



FDP – Fraktion
im Rat der Stadt Lohmar



Bernhard Riegler

53797 Lohmar, 24.03.2015
Tel.: 02206-8643977
e-mail : Bernhard.Riegler@gmx.de

Haushalt 2015/2016

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Es war klar, dass schon geringe Veränderungen bei den Rahmenbedingungen katastrophale Auswirkungen auf unseren Haushalt haben können.

Die FDP hat dies kommen sehen und bereits 2012 die Einrichtung einer „Haushaltskommission“ vorgeschlagen. Im Rahmen der Beratungen des Haushaltes 2013/14 hat sie ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept angeregt. Beide Initiativen wurden von der Ratsmehrheit abgelehnt.

Es kam wie es kommen musste. Um mit Adenauer zu sprechen: Die Situation ist da. Statt wie in der Haushaltsrede zum HH 2013/14 angekündigt ab 2015 Überschüsse zu erzielen verschlechtern sich die Rahmenbedingungen dramatisch.

Die Situation kommt aber nicht überraschend. Dass das Land zunehmend die Städte zu auf dem Rücken des ländlichen Raumes saniert, ist schon seit längerem bekannt. Auch dass die Transferausgaben steigen würden, dürfte keinen überrascht haben. Auch das Überraschungsmoment bei der Erhöhung des Personal- und des Abschreibungsaufwandes, hält sich in Grenzen.

Auch nach Kürzungen z.B. bei den Vereinen und Fraktionen und Erhöhungen im Gebührenbereich war noch kein ausgeglichener HH in Sicht.

Also mussten die Realsteuern angehoben werden, und zwar die den Bürger besonders interessierende Grundsteuer B von 460 v.H. auf 590 v.H.. Das ist eine Steigerung von rd. 27 v.H..

Die dazugehörige Hebesatzsatzung wurde bereits im Dezember 2014 beschlossen, also zu einem Zeitpunkt, zu dem der Rat noch keine Gelegenheit hatte, anhand des HH-Entwurfs zu prüfen, ob Steuererhöhungen wirklich die

ultima ratio sind. Eine Entscheidung über eine Steuererhöhung ohne Kenntnis der Haushaltsdaten ist nicht seriös. Die FDP hat daher der Steuererhöhung nicht zugestimmt.

Der Bürger wird sich nicht mit dem Hinweis beruhigen lassen, dass die Erhöhung bei der Grundsteuer B z.B. nur 8 €/Monat ausmacht.

Er wird die auf ihn zukommenden Belastungen zusammenzählen. Neben der Grundsteuererhöhung muss er z.B. verkraften:

- eine Verteuerung des Trinkwassers (von 1,48 €/cbm auf 1,64 € cbm, Grundpreis von 10,17 € auf 10,70 €/Monat = 120 cbm (3 Personenhaushalt) = 25,56 €/Jahr),
- ein Erhöhung bei den Kleinkläranlagen (um 15 v.H.) und den biologischen Kleinkläranlagen (17 v.H.), leichte Senkung beim Schmutzwasser (2 ct/cbm),
- eine Anhebung der Gebühren in Bauangelegenheiten sowie
- eine weitere Anhebung der Grunderwerbsteuer (zum 1.1.2015 auf 6,5 v.H.).

Jeder bagatellisiert seine Erhöhungen, aber die Summe macht es.

Nicht beruhigen wird den Bürger der Hinweis, dass sich Lohmar bei den Steuersätzen noch im Mittelfeld befindet. Er wird dies eher als versteckte Ankündigung weiterer Erhöhungen verstehen.

Auch wird den Bürger kaum beindrucken, dass es den Bürgern in den Nachbarkommunen noch schlechter geht.

Die Bürger bleiben auf den Erhöhungen sitzen. Sie haben nicht die Möglichkeit von Landtagsabgeordneten, die sich in Sorge um ihre Alterssicherung an den Bürger mit der Forderung wenden, ihm monatlich zusätzlich 500. € zu überweisen.

Das Ziel die baldmöglichsten Herbeiführung ausgeglichen Haushaltes wird seit Jahren gebetsmühlenartig vorgetragen, ohne dabei entscheidende Fortschritte zu erzielen. Mag eine Steuererhöhung etwas Luft verschaffen. Aber schon bei geringsten Änderungen der wirtschaftlichen Rahmendaten (z.B. Entwicklung der Konjunktur und der Zinssätze) wird die Haushaltslage noch prekärer werden.

Ich bin sicher und dazu bedarf es keiner prophetischen Gaben, dass wir in 2 Jahren bei der Beratung des HH 2017/18 vor der nächsten Steuererhöhung stehen.

Die Schuldsituation wird verharmlost: Der Bürgermeister: Der derzeitige Kassenkredit in Höhe von 15 Mio. ist viel zu hoch und muss dringend reduziert werden. Die 55 Mio. Schulden hingegen sind zwar nennenswert, aber erträglich.

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen!

Mit dem nun vorliegenden Entwurf wird die letzte Chance des Einstiegs in eine nachhaltige Haushaltskonsolidierung vertan. Das Ergebnis wurde nur unter kreativster Nutzung aller Möglichkeiten, die das Haushaltsrecht bietet, erreicht. Der Haushalt ist so knapp kalkuliert, dass über- und außerplanmäßige Ausgaben schon jetzt absehbar sind. Die Perspektiven zum Schuldenabbau sind vage. Ein Konzept zur Rückführung der Kassenkredite ist nicht sichtbar. Die vom Kämmerer genannten Daten, zu denen mit dem Schuldenabbau begonnen werden kann, halte ich nach den bisherigen Erfahrungen für unrealistisch

Von einem faustischen heißen Bemühen um eine nachhaltige Haushaltssanierung ist nichts zu spüren, Herr Bürgermeister. Sie haben Recht: Da stehen Sie nun, Sie armer Tor und sind so klug als wie zuvor. Nur, Faust hat sich mit seiner Lage nicht zufrieden gegeben, sondern nach einer Lösung gesucht. Allerdings verlangt niemand von Ihnen, dass Sie zur Konsolidierung des Lohmarer Haushaltes ihre Seele an den Teufel verkaufen.

Die FDP wird daher dem Doppelhaushalt 2015/16 nicht zustimmen.

Ich danke Ihnen!